

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 27.09.2015 / 10:00 Uhr

### *Patriarch II – Der Sohn Abrahams*

von Pastor Markus Kniesel ©

*Der treue Gott macht Fortsetzung in der Erfüllung der Verheißung,  
ein fruchtbares und friedliches Land für Sein Volk zu schaffen.*

*Bibellese 1.Mose 26:1-35<sup>1</sup>: <sup>1</sup>Es kam aber eine Hungernot in das Land, nach der vorherigen Hungersnot, die zu Abrahams Zeiten gewesen war. Und Isaak zog nach Gerar zu Abimelech, dem König der Philister. 2 Da erschien ihm der Herr und sprach: Reise nicht nach Ägypten hinab, sondern bleibe in dem Land, das ich dir nennen werde! 3 Sei ein Fremdling in diesem Land, und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben und will den Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe. 4 Und ich will deinen Samen mehren wie die Sterne des Himmels, und ich will deinem Samen das ganze Land geben; und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker der Erde, 5 weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist und meine Rechte, meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze gehalten hat! 6 So wohnte Isaak in Gerar. 7 Und als die Leute des Ortes nach seiner Frau fragten, da sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist meine Frau, weil er dachte: Die Leute an diesem Ort könnten mich um Rebekkas willen töten; denn sie war sehr schön. 8 Und es geschah, als er sich längere Zeit dort aufhielt, da schaute Abimelech, der König der Philister, durchs Fenster und bemerkte, wie Isaak mit seiner Frau Rebekka vertraut scherzte. 9 Da rief Abimelech den Isaak und sprach: Siehe, sie ist deine Frau! Wie konntest du sagen: »Sie ist meine Schwester«? Isaak antwortete ihm: Ich dachte, ich müßte vielleicht sterben um ihretwillen! 10 Abimelech sprach: Warum hast du uns das angetan? Wie leicht hätte jemand vom Volk sich zu deiner Frau legen können; so hättest du eine Schuld auf uns gebracht! 11 Da gebot Abimelech dem ganzen Volk und sprach: Wer diesen Mann oder seine Frau antastet, der soll gewißlich sterben! 12 Und Isaak säte in dem Land und erntete im selben Jahr hundertfältig; denn der Herr segnete ihn. 13 Und der Mann wurde reich und immer reicher, bis er überaus reich war; 14 und er hatte Schaf- und Rinderherden und eine große Dienerschaft. Darum beneideten ihn die Philister. 15 Alle Brunnen aber, die die Knechte seines Vaters zu Abrahams, seines Vaters Zeiten gegraben hatten, hatten die Philister verstopft und mit loser Erde gefüllt. 16 Und Abimelech sprach zu Isaak: Geh fort von uns; denn du bist uns viel zu mächtig geworden! 17 Da zog Isaak fort und lagerte sich im Tal Gerar und wohnte dort. 18 Und Isaak ließ die Wasserbrunnen aufgraben, die sie zu Zeiten seines Vaters Abraham gegraben hatten, und die die Philister nach dem Tod Abrahams verstopft hatten, und er nannte sie mit denselben Namen, mit denen sein Vater sie benannt hatte. 19 Auch gruben Isaaks Knechte im Tal und fan-*

---

<sup>1</sup> Alle Bibelzitate sind, es sei denn anders vermerkt, entnommen der revidierten Ausgabe der Schlachter-Bibel, Version 2000, © 2003 Genfer Bibelgesellschaft (*Hervorhebungen im Bibeltext durch MK*).

den dort einen Brunnen lebendigen Wassers. 20 Aber die Hirten von Gerar stritten sich mit den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser gehört uns! Da nannte er den Brunnen Esek, weil sie sich dort mit ihm gestritten hatten. 21 Da gruben sie einen weiteren Brunnen, um den stritten sie auch; darum nannte er ihn Sithna. 22 Da brach er von dort auf und grub einen weiteren Brunnen; um den stritten sie sich nicht, darum nannte er ihn Rechobot<sup>4</sup> und sprach: Nun hat uns der Herr einen weiten Raum gemacht, damit wir fruchtbar sein können im Land! 23 Von dort zog er hinauf nach Beerscheba. 24 Und der Herr erschien ihm in jener Nacht und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und ich will dich segnen und deinen Samen mehren um Abrahams, meines Knechtes, willen! 25 Da baute er dort einen Altar und rief den Namen des Herrn an; und er schlug dort sein Zelt auf; und Isaaks Knechte gruben dort einen Brunnen. 26 Und Abimelech kam zu ihm von Gerar, mit Ahussat, seinem Freund, und Pichol, seinem Heerführer. 27 Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir, da ihr mich doch haßt und mich von euch weggetrieben habt? 28 Sie sprachen: Wir haben deutlich gesehen, daß der Herr mit dir ist, darum haben wir uns gesagt: Es soll ein Eid zwischen uns sein, zwischen uns und dir, und wir wollen einen Bund mit dir machen, 29 daß du uns keinen Schaden zufügst, wie wir auch dich nicht angetastet haben und dir nur Gutes taten und dich im Frieden haben ziehen lassen. Du bist nun einmal der Gesegnete des Herrn! 30 Da bereitete er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken. 31 Und am Morgen früh standen sie auf und schworen einander den Eid. Da ließ Isaak sie gehen, und sie zogen in Frieden von ihm weg. 32 Und es geschah am selben Tag, da kamen Isaaks Knechte und sagten ihm von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden! 33 Und er nannte ihn Scheba. Daher heißt der Ort Beerscheba<sup>5</sup> bis zum heutigen Tag. 34 Als aber Esau 40 Jahre alt war, nahm er Judith zur Frau, die Tochter Beris, des Hetiters, und Basmath, die Tochter Elons, des Hetiters; 35 die bereiteten Isaak und Rebekka viel Herzenskummer”, **1.Mose 26:1-35.**

### Einleitung

Heute wollen wir Fortsetzung machen in unserer Betrachtung wunderbarer Botschaften aus dem ersten Buch Mose. Wer seine Bibel dabei hat, der schlage bitte Kapitel 26 auf. Einleitend möchte ich mit euch eine kleine Reise in einem Hubschrauber unternehmen. Wir steigen gemeinsam in die Luft und sehen uns von oben das große Bild an. Dabei stellen wir uns die Frage, was denn schon vor Kapitel 26 geschehen ist. Das hilft uns, wenn wir später wieder tiefer fliegen und uns den heutigen Predigttext Kapitel 26 aus nächster Nähe betrachten.

Wie passt also Kapitel 26 in den Gesamtkontext der Bibel hinein? Wir dürfen uns erinnern, daß die Bibel zwar aus 66 einzelnen Büchern besteht. Aber es ist letztendlich *ein* Buch von *einem* Autor mit *einer* Geschichte. Als eine die gesamte Bibel vereinigende Geschichte kommt *das Königreich Gottes* in Betracht. Das Königreich Got-

tes ist das Thema, das alles vereinigt. Wenn wir uns die ersten beiden Kapitel der Bibel ansehen, so war alles sehr gut. Gott wandelte mit den Menschen; Seine Menschen waren an dem Ort, wo Er sie haben wollte; Adam und Eva glaubten Ihm; sie vertrauten Ihm; sie gehorchten Ihm und sie beteten Ihn an. Gott hatte ihnen noch gesagt, daß sie fruchtbar sein und sich mehren sollten. Das Königreich Gottes war wunderbar: Gottes Volk war an Gottes Ort unter Gottes Herrschaft und Segen. Aber dann kam es leider in Kapitel 3 zum Sündenfall: Adam und Eva haben Gott nicht gehorcht; sie haben sich Gott nicht untergeordnet; sie haben nicht Gott, sondern sich selbst angebetet. Und was war die Folge? Gottes Menschen mußten raus aus dem Land, von dem Ort, den Gott doch für sie vorgesehen hatte. Die enge Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen wurde beendet. Sie mußten raus aus dem Paradies.

Aber wir haben einen guten und treuen Gott. Er hatte von Anfang an einen Rettungsplan. Schon in Kapitel 3 Vers 15 hatte Gott gesagt, daß Er Feindschaft setzen werde zwischen dem Samen der Frau und dem Samen des Teufels. Und in Kapitel 12 sehen wir die Verheißung, die Gott dem Abraham gab. Und diese Verheißung enthält wieder alle drei Elemente des Königreiches Gottes: Volk, Land und Segen. Gott hatte Abraham verheißen, daß Er ihm das Land geben werde. Ein großes Volk wollte Gott aus Abraham und dessen Samen machen. Und wer wird der König in diesem Land sein? In Kapitel 12 Vers 7 sagte Gott, daß Er dieses Land dem Samen Abrahams geben werde. In Galater 3:16 sagt uns der Apostel Paulus, daß dieser Same Jesus Christus ist. Dann ist es wieder so wie es sein soll: Wir haben Gottes Volk an Gottes Ort unter Gottes Herrschaft und Segen. Aber noch ist dieses Königreich nicht vollkommen wieder hergestellt.

Und wenn wir jetzt mit unserem Hubschrauber wieder tiefer fliegen und uns den heutigen Predigttext näher betrachten, dürfen wir uns folgende Frage stellen: Wie hängt Kapitel 26 mit dieser Gesamtgeschichte vom Königreich Gottes zusammen. Wie wird es nach dem Tod von dem Patriarchen Abraham weitergehen? Wird Gott treu sein und Fortsetzung machen in der nächsten Generation?

### Illustration

In der Filmindustrie werden häufig Fortsetzungsfilm produziert. Zuerst wird der erste Film gedreht und danach gibt es dann einen zweiten Film als Fortsetzung. Ich erinnere mich noch an einen Boxerfilm, genannt Rocky. Danach gab es Rocky II, dann Rocky III, usw. Filmproduzenten mögen es, Zeit und Geld zu sparen, und nicht immer wieder neue Drehbücher schreiben zu müssen. So nehmen sie ähnliche Charakterdarsteller und Handlungsverläufe aus dem ersten Film und machen daraus auch den zweiten Film. Diese Art von *Fortsetzung* sehen wir auch in Kapitel 26. Nachdem wir zuvor in Film eins das Leben des Abraham gesehen haben, sehen wir nun in der Fortsetzung hierzu in Film zwei das Leben des Isaak. Dabei fällt auf, daß viele Szenen im Leben des Isaak uns an das Leben seines Vaters Abraham erinnern. Abrams Frau Sarah war unfruchtbar (11:30); auch Isaaks Frau Rebekka war unfruchtbar (25:21). So wie Isaak in Kanaan Hungersnot erleiden musste (Vers 1), so erlitt auch sein Vater Abraham Hungersnot im

verheißenen Land (12:10). In Vers 20 haben wir gelesen, daß sich Isaaks Hirten mit anderen Hirten um Wasser stritten, so wie sich Jahre zuvor schon die Hirten Abrahams sich mit anderen Hirten um Wasser gestritten hatten (13:8). Und in den Versen 26 Fortfolgende haben wir erfahren, daß Isaak mit Abimelech ein Friedenabkommen geschlossen hat, wie schon zuvor sein Vater Abraham mit einem anderen Abimelech ein Friedensabkommen vereinbart hatte (20:14 ff.).

Gott hat also in Kapitel 26 die Geschichte so geschrieben, daß sich einige Szenen aus dem Leben des Abraham in dem Leben dessen Sohnes wiederholen. Anders als in der Filmindustrie ist das aber nicht deshalb so, weil der Autor der Bibel Zeit und Geld sparen möchte oder keine neuen Ideen hat. Gott möchte vielmehr zeigen, daß die Botschaft sowohl in Abrahams als auch die in Isaaks Leben dieselbe ist. Und diese zentrale Botschaft in Kapitel 26 ist die folgende:

*Der treue Gott macht Fortsetzung in der Erfüllung Seiner Verheißung, ein fruchtbares und friedliches Land für Sein Volk zu schaffen.* Gott will in Seiner Treue Fortsetzung machen in der Erfüllung der Verheißung, die Er dem Abraham gegeben hat. All das, was Gott dem Abraham verheißen hat, das will Er im Leben von Isaac fortsetzen zu erfüllen. Gott will dem Isaac und damit dem Volk Israel und uns zeigen: Ich mache Fortsetzung darin, mein Königreich wiederherstellen; mein Volk soll ein fruchtbares und friedliches Land erben. Was durch den schrecklichen Sündenfall kaputt gegangen ist, baut Gott in Kapitel 26 ein Stück weiter wieder auf in der Generation nach Abraham.

Dabei können wir Kapitel 26 in drei Szenen einteilen. Die erste Szene (Verse 1-6) handelt von Gottes Treue und Isaaks Gehorsam. In der zweiten Szene (Verse 7-11) geht es um Gottes Treue und Isaaks Ungehorsam. Und in der dritten Szene (Verse 12-35) sehen wir Gottes Treue und Isaaks Friede mit dessen Nachbarn.

Lasst uns anfangen mit Szene 1!

### I. SZENE 1: Gottes Treue und Isaaks Gehorsam (Verse 1-6)

In Vers 1 steht geschrieben: „*Es kam aber eine Hungersnot in das Land, nach der vorherigen Hungersnot, die zu Abrahams Zeiten gewesen war. Und Isaak zog nach Gerar zu Abimelech, dem König der Philister.*“ Im Land war also Hungersnot. Diese Hungersnot bildet den Kontext für das gesamte Kapitel 26. Isaak macht sich

auf dem Weg zum König Abimelech, um dann weiter nach Ägypten zu reisen, wo es viel zu essen gibt.

In diesem kritischen Moment kommt es darauf an, daß Isaak seinem Gott vertraut. Würde er – wie sein Vater zuvor – der Versuchung, das verheißene Land wegen der Hungersnot zu verlassen, nachgeben, oder würde Isaak darauf vertrauen, daß er durch Gott in Kanaan versorgt werde? In dieser Situation kommt Gott in Seiner Treue an die Seite von Isaak. Denn in Vers 2 heißt es: *„Da erschien ihm der Herr und sprach: Reise nicht nach Ägypten hinab, sondern bleibe in dem Land, das ich dir nennen werde!“*. Das Gebot ist klar. Isaak soll in dem Land bleiben. Das ist so als ob Gott sagt: „Ja, ich weiß, mein Isaak, es ist Hungersnot in diesem Land. Aber ich möchte, daß du bleibst. Wandel als Fremdling in diesem Land. Bleibe!“

In Vers 3 folgt ein weiteres Gebot, verbunden mit zwei Verheißungen: Vers 3: *„Sei ein Fremdling in diesem Land, und ich will mit dir sein und dich segnen.“* Gott gibt nicht nur ein Gebot; Er gibt auch zwei Verheißungen. Er sagt zu Isaak: *„Ich will mit dir sein und ich will dich segnen.“* Wir haben einen guten und großen Gott, der uns nicht nur ein Gebot, sondern auch zwei wunderbare Verheißungen gibt.

Und warum? Nun, was steht in Vers 3 weiter geschrieben? *„Denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben und will den Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe.“* In Vers 4 sagt Gott weiter: *„Und ich will deinen Samen mehren wie die Sterne des Himmels, und ich will deinem Samen das ganze Land geben; und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker der Erde.“*

Hier sehen wir in Vers 4 wieder die drei Elemente des Königreiches Gottes (Volk, Land + Segen). Was Gott dem Abraham in Kapitel 12 verheißt hatte, verheißt Er nunmehr in der nächsten Generation dem Sohn, der zum Erben der Verheißung wird. Und wenn wir dem Film über das Leben des Isaak hier in Kapitel 26 einen Titel geben wollen, so ist dieser der folgende: „Patriarch II – Der Sohn Abrahams“. Denn was Gott angefangen hat im Leben des Abraham, das wird Er in Seiner Treue fortsetzen im Leben des Sohnes Isaak. Gott ist treu. Er macht Fortsetzung.

Ein wenig Überraschendes lesen wir dann weiter in Vers 5. *„Weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist und meine Rechte, meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze gehalten*

*hat!“* Isaak bekommt den Segen Gottes. Und warum? *„Weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist.“* Verstehen wir? Isaak ist gesegnet, weil ein Anderer, hier Abraham, gehorsam gewesen ist. Dies ist ein wunderbares Bild für Gottes unverdiente Gnade. Wir werden erinnert daran, daß Isaak nichts getan hat, daß er Gottes Segen verdient hat. Es ist ein Geschenk Gottes. Wenn du ein Gotteskind bist, dann hast du das auch erlebt: Du hast Gottes Gnade empfangen, weil ein Anderer, nämlich der Herr Jesus Christus, gehorsam gewesen ist.

Und selbst Abraham erhielt doch den Segen Gottes aus reiner Gnade. Oder hat etwa Abraham immer alle Gebote Gottes beachtet? Nein, wie jeder Sünder ist auch er vielfach gestrauchelt, und hat zum Beispiel seine Ehefrau Sarah als seine Schwester ausgegeben. Aber Gott in Seiner Gnade schaut sich den Abraham an und sieht in ihm den perfekten Gehorsam Seines geliebten Sohnes Jesus Christus. Denn der Herr Jesus sollte auch für den Abraham auf die Erde kommen und für ihn am Kreuz sterben. Jesus wollte auch dem Abraham die Gerechtigkeit schenken, die allein vor dem Vater gilt. Das ist wahrhaftig Gnade. Genau das haben die Täuflinge heute bezeugt: Nicht ihre „guten Werke“, sondern allein das Werk Jesu Christi hat sie in Gottes Königreich gebracht. Und so war es auch bei Abraham und Isaak.

Und wie ist jetzt Isaaks Reaktion auf Gottes Gnade? Er vertraut und gehorcht dem Herrn. In Vers 6 lesen wir: *„So wohnte Isaak in Gerar.“* Isaak blieb im verheißenen Land. Er ging nicht nach Ägypten. Er vertraute seinem Gott. Insoweit ist Isaak ein Vorbild auch für uns heute. Auch wir sollen Gott vertrauen und das tun, was Gott uns in Seinem Wort offenbart hat.

So könnte nun am Ende dieser ersten Szene das Fazit lauten: Kinder lernen aus den Fehlern der Eltern. Aber das ist leider weit gefehlt. Das bringt uns zur nächsten Szene.

## II. SZENE 2: Gottes Treue und Isaaks Ungehorsam (Verse 7-11)

Hat Isaak wirklich aus den Fehlern seines Vaters gelernt? In Vers 7 lesen wir:

*„Und als die Leute des Ortes nach seiner Frau fragten, da sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist meine Frau, weil er dachte: Die Leute an diesem Ort könnten mich um Rebekkas willen töten; denn sie war sehr schön.“* An was erinnern uns diese

Worte Isaaks? Schon Abraham hatte diese Sünde begangen als er seine Ehefrau Sarah bat, daß sie auf Nachfrage sagen solle, daß sie seine, des Abrahams Schwester sei (12:13; 20:2). Isaak, der Erbe der Verheißung begeht denselben Fehler. Gerade hatte Isaak noch den Segen Gottes erfahren. Kurz zuvor hatte sich Gott dem Isaak offenbart und ihm verheißen: *“Ich will mit dir sein und dich segnen.”* Nun, es mag leicht sein, auf die Fehler eines anderen zu zeigen. Aber fragen wir uns selbst. Wie sieht es in unserem Leben aus? Vertrauen wir in schwierigen Umständen stets unserem Gott? Hältst du stets an den Verheißungen fest, die dir Gott in Seinem Wort gegeben hat?

In Vers 7B heißt es weiter: *„Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist meine Frau, weil er dachte: Die Leute an diesem Ort könnten mich um Rebekkas willen töten.“* Isaak hatte Angst. Er hat Angst um sein eigenes Leben. Isaak hat Angst, daß irgendjemand seine schöne Rebekka begehren und daher den Ehemann beseitigen könnte. Eine solche Angst ist nicht vollkommen irrational. Denn was hat zum Beispiel König David getan? Er ließ ermorden den Ehemann, dessen Frau er begehrte. Und doch müssen wir uns fragen, wie es in Isaaks Herzen aussah. Vers 9 hilft uns hier. Dort heißt es: *„Ich dachte, ich müßte vielleicht sterben um ihretwillen!“* Dieses kleine Wörtchen mit den drei Buchstaben, I C H, ich, ich, ich. Wen hat Isaac im Zentrum seines Herzens? Sich selbst. Zu allererst kümmert Isaak sich um sein eigenes Leben. Er geht lieber das Risiko ein, daß jemand anders kommt und sich seine Rebekka zur Frau nimmt. Isaac entscheidet sich hier für sein eigenes Leben. Dadurch entscheidet er sich gegen seine Ehefrau. Ich bin mir sicher, daß dies im Herzen von Rebekka tiefe Narben hinterlassen hat.

Hier könnten wir uns fragen: Isaak, warum vertraust du Gott nicht? Du hast doch einen großen Gott. Hast du schon vergessen, was auf dem Berg Morija geschehen ist? Dort auf dem Opferaltar hast du gelegen. Das erhobene Messer deines Vaters war kurz davor, dein Leben zu beenden (22:9-10). Gott hat dich doch bewahrt. Er hat dir dein Leben erhalten (22:11-12). Gott hatte doch für ein stellvertretendes Opfer, einen Widder, gesorgt (22:13-14). Isaak – so könnten wir denken – hast du das schon vergessen? Das Problem lag hier also nicht auf Gottes Seite: Gott war treu und hatte sich in den Versen 1-6 eindeutig zu Isaak bekannt. Das Problem war in Isaaks Her-

zen. In Isaaks Herzen triumphierte sein selbstsüchtiger Egoismus.

Auch wir müssen uns fragen, wie es in unserem Herzen aussieht. Neigen wir dazu, daß wir uns für uns selbst, für unsere eigenen Interessen entscheiden. Wenn ich in mein Herz blicke, dann sehe ich da leider immer noch viel bösen Egoismus. Entscheiden wir uns für unser eigenes, kleines, selbstgeschnittes Königreich oder entscheiden wir uns für Gottes Königreich? Vertrauen wir Gott wirklich in allem unser Leben an? Trauen wir Ihm zu, daß Er unser Leben bewahrt und uns in den Bahnen lenkt, die Er für uns vorgesehen hat?

Wenn Gott doch fähig und willens ist, den Isaak vor dem Messer des Vaters zu behüten und zu beschützen (von Anfang an Gottes Plan), wie viel mehr wird Er dann auch den Isaak in seinem alltäglichen Leben mit den Philistern Gnade schenken und damit ihn und seine Frau Rebecca hüten und beschützen, so daß sie weiter ihre Ehe leben können.

Nicht nur Isaak, sondern auch wir neigen dazu zu vergessen, welche Liebe Gott uns schon bewiesen hat, indem Er Seinen Sohn gesandt hat. Gott hat nicht nur für Isaak ein stellvertretendes Opferlamm bereitet. Gott hat auch für uns Auserwählte ein Lamm bereitet. Das Lamm Gottes, das stellvertretend für uns Sünder ans Kreuz von Golgatha ging. Lob und Dank sei Ihm!

Ihr lieben Täuflinge, ihr habt heute euren Glauben an den Herrn Jesus Christus bezeugt. Er ist auch für euch gekommen, um an eurer Stelle den Platz am Kreuz einzunehmen und den gerechten, heiligen Zorn Gottes zu besänftigen. Und wenn Gott doch schon das Leben Seines eigenen Sohnes für euch hingegeben hat, wie viel mehr wird Er euch dann auch alles andere aus Gnade geben (vgl. Römer 8:32). Vielleicht ist jemand unter uns, der sich fragt: Wird Gott mich wirklich beschützen? Auch ich erlebe in meinem Leben gerade eine Not: in meiner Ehe, in meiner Familie, bei der Arbeit, in meiner Nachbarschaft, in meiner Gesundheit. Wird Gott mit mir sein?

Liebes Gotteskind, verharre nicht darin, auf deine schlimmen und schwierigen Umstände zu sehen! Schau von den Umständen weg und richte deinen Blick ganz neu auf Jesus Christus aus! Blicke auf deinen Herrn Jesus, den Anfänger und Vollender deines Glaubens! Die Lösung liegt allein im Gnadenevangelium Jesu Christi. Schau weniger auf deine Bedrängnis, und siehe mehr auf deinen treuen Gott! Er ist dein Hirte, der dich

durch dein Tal hinüberführt zu grünen Auen. Vertraue Ihm!

Liebe Gemeinde, was uns in unserer Bedrängnis in dieser Welt wirklich hilft, das ist Gotteserkenntnis. Mehr Gotteserkenntnis führt zu einem größeren Vertrauen in Gott. Je mehr wir Gott in allen Seinen wunderbaren Charaktereigenschaften (z.B. Seine Treue) kennen lernen, desto freier werden wir von unseren Ängsten und unserem Egoismus.

Wie groß und treu unser Gott ist, zeigt sich schließlich in Vers 11: „*Da gebot Abimelech dem ganzen Volk und sprach: Wer diesen Mann oder seine Frau antastet, der soll gewißlich sterben!*“ Wie wunderbar ist das denn?! Der Heide Abimelech erläßt ein Gebot, das die Leben und die Ehe von Isaak und Rebekka beschützt. Gott nimmt sich also sogar einen Heiden, hier den König Abimelech, um den Erben der Verheißung, den Isaak, vor sich selbst zu beschützen. Issak bekommt es in seinem sündigen Egoismus nicht hin, seine Ehefrau zu beschützen. Aber Gott kommt in Seiner Treue an Isaaks Seite und sagt ihm und zu uns: „Schau doch mal wie ich selbst in dem Leben von Ungläubigen in der Welt wirke, so daß es zu Meiner Ehre und zu deinem Besten ist! Vertraue mir, deinem Gott, der auch in deinem Leben in den Menschen deiner ungläubigen Nachbarschaft, in deiner ungläubigen Familie und in deiner ungläubigen Arbeitswelt bewirken kann, daß diese Menschen zu deinem Segen sind. Ein wunderbares, gnädiges Ende dieser zweiten Szene. Das bringt uns zur dritten und letzten Szene.

### III. SZENE 3: Gottes Treue und Isaaks Friede mit seinen Nachbarn (Verse 12-35)

In den Versen 12 Fortfolgende sehen wir wieder Gottes Treue. Zudem sehen wir zwei Dinge im Leben des Isaak: Segen und Leiden. Isaak erfährt Gottes Segen, der gemischt ist mit Leiden.

In Vers 12 heißt es: „*Und Isaak säte in dem Land und erntete im selben Jahr hundertfältig; denn der Herr segnete ihn.*“ Isaak erlebt in der Hungersnot einen großen Segen. Gott gab dem Isaak viel materiellen Reichtum. Aber was war da noch? In Vers 14 am Ende erfahren wir: „*Darum beneideten ihn die Philister.*“ Auf der einen Seite ist großer Segen. Hier ist es materieller Segen, durch den Gott den Isaak versorgt. Auf der anderen Seite ist Neid bei Isaaks Nachbarn. Es kommt daher zu anhaltendem Streit um Wasser.

In den Versen 19-21 lesen wir: „*19 Auch gruben Isaaks Knechte im Tal und fanden dort einen Brunnen lebendigen Wassers. 20 Aber die Hirten von Gerar stritten sich mit den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser gehört uns! Da nannte er den Brunnen Esek, weil sie sich dort mit ihm gestritten hatten. 21 Da gruben sie einen weiteren Brunnen, um den stritten sie auch; darum nannte er ihn Sithna.*“ Was ist hier passiert? Isaak vertraut Gott in dieser schwierigen Situation. Es ist Hungersnot. Er hat Durst. Er bleibt im Land und läßt nach Wasser suchen. Isaaks Knechte graben und sie finden einen Brunnen lebendigen Wassers. Das hebräische Wort für „*lebendig*“ (haj) steht für Frische, Fülle und Verlässlichkeit. Isaak hatte endlich lebendiges Wasser gefunden. Aber Leute vom König Abimelech kommen, streiten und nehmen diesen ersten Brunnen weg. Was macht Isaak? Er und seine Leute graben an einer anderen Stelle. Sie finden wieder Wasser. Des Königs Leute kommen wieder und nehmen auch diesen zweiten Wasserbrunnen weg.

Was hat Isaak wohl gedacht? Ich halte mich doch an Gottes Wort. Ich bin nicht nach Ägypten gegangen. Ich bin im verheißenen Land geblieben. Aber sobald ich Wasser gefunden habe, kommen andere und nehmen mir die Wasserbrunnen weg. Herr, ich will doch nicht der Weg der Welt, sondern deinen Weg gehen!

Wie ist es in unserem Leben? Kennst du ähnliche Situationen? Du willst dich an Gottes Wort halten, das tun, was Er dir durch Sein Wort sagt. Aber es kommen Widerstände und Bedrängnisse in dein Leben. Da ist Neid oder anderer Widerstand in deiner Familie, in deiner Nachbarschaft, bei deiner Arbeit oder beim Studium. Dennoch bleibst du treu und gräbst auch weiter, indem du weiter dem Wort Gottes treu bleibst. Aber wieder kommen Bedrängnisse und Schwierigkeiten. Weltliche Einflüsse wirken auf dich ein: In den Medien wirst du bombardiert mit Stellungnahmen wie z.B. Sex vor der Ehe ist gut oder Befriedige deine Lust mit Internetpornographie! Wie sieht es in deinem Herzen aus? Willst du deinem Gott treu sein, Ihm gehorchen und dein Herz und deinen Leib rein halten? Oder bist du versucht, den Weg der Welt zu gehen?

Sei ermutigt, den Weg Gottes weiter zu gehen! Es lohnt sich, Gott und Seinem Wort zu vertrauen. Gott wird sich in Seiner Treue zu dir stellen wie Er es auch bei Isaak getan hat. Gott bewegte den Isaak dazu, weiter friedlich zu bleiben, durchzuhalten und weiter zu graben. In Vers 22

lesen wir: „*Da brach er von dort auf und grub einen weiteren Brunnen; um den stritten sie sich nicht, darum nannte er ihn Rechobot<sup>4</sup> und sprach: Nun hat uns der Herr einen weiten Raum gemacht, damit wir fruchtbar sein können im Land!*“ Isaak gräbt also einen dritten Wasserbrunnen. Und um diesen gibt es keinen Streit. Sehen wir, wie sich hier das Thema vom Königreich Gottes (Volk, Land, Segen) wieder zeigt? Gott belohnt den Isaak, indem Er ihm „*einen weiten Raum*“, also Land gibt. Zwar ist dem Isaak der erste Brunnen mit dem lebendigen Wasser weggenommen worden. Aber ist denn deswegen auch das lebendige Wasser selbst weg? Nein, denn die Quelle des lebendigen Wassers ist nach wie vor im verheißenen Land. Gott selbst ist mit Isaak, wie Er ihm zuvor verheißen hat. Denn auf wen weist „*lebendiges Wasser*“ hin? Richtig, auf Jesus Christus, der selbst die Quelle allen Lebens ist. Jesus selbst ist der größte Schatz. Grabe in Gottes Wort nach geistlichem Segen! Allein Sein Evangelium der Gnade kann dich wirklich satt machen und deinen Durst stillen. Suche die Erfüllung deiner Sehnsucht nach einem fruchtbaren und friedlichen Heimatland allein in dem Herrn Jesus!

Sei ermutigt! Bleibe auch du – wie Isaak – im verheißenen Land! Gehe nicht nach Ägypten, d.h. gehe nicht den Weg der Welt, in der es nur löchrige Zisternen mit totem Wasser gibt! Halte dich weiter an Gottes Wort. Allein bei Gott findest du lebendiges Wasser, also Frische, Fülle und Verlässlichkeit. Halte dich an die Quelle des Lebens, an Jesus Christus selbst.

Vielleicht bist du hier und sagst in deinem Herzen: „*Das glaube ich nicht. Außerdem geht es mir doch gut, denn ich habe meine Quellen in der Welt, an denen ich mich satt trinke. Jesus brauche ich nicht.*“

Ich frage dich: Findest du dort in der Welt wirklich die Erfüllung deiner tiefen Sehnsucht nach Frieden in deinem Herzen? Oder ist es nicht vielmehr nur eine kurzzeitige Befriedigung, so daß du alsbald wieder weitergraben mußt nach wirklichem, ewigem Frieden? Bedenke bitte, lieber Freund, daß auch du am Ende deines Lebens vor deinem Schöpfergott stehen und Rechenschaft über dein Leben geben mußt. Das Einzige, das dann zählt, ist das, was uns die Täuflinge heute so wunderbar bezeugt haben. Nicht deine eigene Werke, sondern allein die Werke eines Anderen können dich vor Gott rechtfertigen. Allein im Kleid der Gerechtigkeit Jesu

Christi kannst du vor dem heiligen Gott bestehen. Glaube daher an den Herrn Jesus und an das, was Er für dich am Kreuz getan hat! Tue Buße, kehre um und suche bei Ihm ewigen Frieden mit Gott. Nur im Evangelium kannst du wirklich eine Speise finden, die wirklich satt macht. Allein im Reich Gottes findest du mit dem König Jesus Christus den, der die tiefste Sehnsucht deiner Seele für immer erfüllt.

Dann kannst du mit Isaak ein wunderbares Glaubensbekenntnis abgeben. In Vers 22 steht geschrieben, was Isaak bekennt: „*Nun hat uns der HERR einen weiten Raum gemacht, damit wir fruchtbar sein können im Land!*“ Gott, der Herr, hat also dem Isaak Land gegeben. Und wozu? „*damit wir fruchtbar sein können im Land.*“ So wie am Anfang in 1.Mose 1:28 Gott der Menschheit den Auftrag gegeben hat „*Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde!*“, so ruft nunmehr Isaak aus: „*Der Herr hat der neuen Menschheit einen Platz gegeben, wo dieses Wort aus 1:28 erfüllt werden soll. Wunderbar!*“

Und Vers 24 erscheint der Herr dem Isaak ein zweites Mal: „*Und der Herr erschien ihm in jener Nacht und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und ich will dich segnen und deinen Samen mehren um Abrahams, meines Knechtes, willen!*“ Wie reagiert Isaak auf Gottes Gnade? Vers 25 sagt es uns: „*Da baute er dort einen Altar und rief den Namen des Herrn an; und er schlug dort sein Zelt auf; und Isaaks Knechte gruben dort einen Brunnen.*“ Das ist die allein richtige Reaktion. Wenn du Gnade in deinem Leben erfährst, dann danke Gott dafür. Zuerst kommt immer die Gnade Gottes und dann kommt die Herzensreaktion von uns: Anbetung Gottes.

Und Gott schenkt darüber hinaus auch noch die Frucht des Friedens mit Isaaks Nachbarn. In Vers 26 erfahren wir, daß Abimelech mit zwei anderen zu Isaak kommt, um einen Bund des Friedens abzuschließen (vgl. Verse 28-29, 31). Aber warum kommt Abimelech mit seinem Freund und Heerführer? Vers 28 beantwortet unsere Frage: „*Wir haben deutlich gesehen, daß der HERR mit dir ist.*“ Das ist doch ein wunderbares Zeugnis von einem Heiden! Abimelech sagt hier sozusagen zu Isaak: Isaak, ich habe dich beobachtet; du führst ein Leben, in dem ich deutlich sehen kann, daß Gottes Segen auf dir ruht.“ „*Du bist der Gesegnete des HERRN!*“ (Vers 29)

Liebe Gemeinde, das dürfen auch wir als ein Ziel unserem Herzen aufnehmen. Soll die ungläubige

Welt doch sehen, dass der Herr Jesus mit uns ist. Das wünsche ich insbesondere auch unseren Täuflingen. Mögen die Menschen in eurem Leben weiter beobachten, dass Jesus mit euch ist. Jesus mit dem „*Namen Immanuel, das heißt übersetzt „Gott mit uns“*“ (Matthäus 1:23).

Für uns alle gilt: Laßt uns danach ausstrecken, dass andere Menschen in unserem Leben erkennen können, daß die segnende Hand Gottes über uns ist. So wollen wir keine Störenfriede, sondern vielmehr Friedensstifter sein. Wie der Apostel Paulus uns sagt: „*Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden*“ (Römer 12:18). Wir sollen uns von der Welt unterscheiden. Wir Gotteskinder sind zwar in der Welt, aber nicht von der Welt.

Laßt uns nicht den Fehler des Esau machen, der uns in den Versen 34-35 ein krasses Negativbei-

spiel gibt: Esau heiratet zwei (!) ungläubige (!) Frauen. Anders als sein Bruder Isaak, der im Herrn, also eine gläubige Frau geheiratet hat, hat Esau zwei Hetitische Frauen und damit die Welt geheiratet.

So laßt uns auf unseren treuen Gott schauen und Ihm vertrauen. Denn Kapitel 26 zeigt uns, daß unser treuer Gott Fortsetzung macht in der Erfüllung einer Verheißung, Sein Königreich wiederherzustellen und ein ewiges und fruchtbares Friedensreich mit Seinem Friedefürst Jesus Christus zu schaffen. Was Gott verheißt, das erfüllt Er auch. Vertraue Ihm, uns nicht nur materiellen, sondern vor allem jeden geistliche Segen in Christus schenkt! Vertraue Ihm, der uns nicht nur Raum und Wasserbrunnen gibt, sondern uns in Jesus die Quelle lebendigen Wassers schenkt! Lob und Dank sei Ihm! Amen.

Herausgeber: Gemeinde und Missionswerk Arche e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,  
Tel: (040) 54705 -0, Fax: -299 E-Mail: [info@arche-gemeinde.de](mailto:info@arche-gemeinde.de)  
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Internet: [www.arche-gemeinde.de](http://www.arche-gemeinde.de)